

# **Wie beeinflusse ich politische Entscheidungen und Prozesse an meiner Hochschule?**

Im Studienalltag ist oft vieles nicht so effizient oder studierendenfreundlich, wie es sein sollte. Vorlesungen fallen aus – keiner wusste davon, Informationen können nur schwer gefunden werden, Termine werden verpasst usw....

Gerade studierende Eltern haben mit solchen scheinbaren „Lappalien“, die Zeit kosten, besonders zu kämpfen. Umso wichtiger, dagegen anzugehen und den Verantwortlichen Feedback zu geben. Aber welche Möglichkeiten gibt es, Missstände anzuprangern oder Verbesserungsvorschläge zu machen?

## **Erster Schritt:**

Wahrnehmen: was stört Dich, wo liegen die Hauptprobleme, was wären Verbesserungsmöglichkeiten? Analysieren: wieso hat etwas nicht geklappt – wer hätte wann besser kommunizieren müssen?

Du kannst andere ansprechen, ob sie ähnliche Probleme haben. Es können Kleinigkeiten im Studienalltag sein: Unterlagen, die man nicht bekommt, Sprechstunden, die nirgends ausgeschrieben sind, bürokratische Hürden oder auch Probleme, eine Betreuung für Notfälle zu finden. Missstände gibt es immer, sicher stören sie auch viele Deiner Mit-Studenten, aber wenn keiner sich engagiert wird sich auch nichts ändern...

## **Zweiter Schritt:**

Lösungsmöglichkeiten, Forderungen aufschreiben! Wenn man sich zwingt, ein paar Sätze zu formulieren, merkt man, wo die Argumentation vielleicht noch hakt. Details sind wichtig. Und sie sind nicht gleichgültig! Kaputte Toilettenrollenhalterungen oder zu wenig Fahrradständer sind Details, aber sie sind nicht gleichgültig. Augenscheinliche Nachlässigkeit trägt nicht dazu bei, dass Du Dich an Deiner Hochschule wohlfühlen kannst.

Wenn Du kurz notierst, was Dir aufgefallen ist, schulst Du Deine Wahrnehmung, Deinen kritischen Geist und zeigst Engagement und Verantwortung für Deine Umgebung – und Du schaffst damit die Grundlage für Veränderungen!

## **Dritter Schritt:**

Immer erst mal suchen: wer vertritt oder unterstützt mein Anliegen bereits? Welche Entscheidungsgremien gibt es? Wo könnte ich mich einbringen?

Was auch helfen kann: Internetrecherche. Gibt es Vereine oder ähnliche Interessengruppen, die mein Thema auch interessieren könnte?

Dazu muss man wissen: Welche Gremien /Organe gibt es an meiner Hochschule überhaupt?

Hier eine Liste, die Dir weiterhelfen kann:

### **Studentenwerk:**

Die Studierenden sind in den Kontrollorganen Vertreterversammlung und Verwaltungsrat vertreten und können somit Einfluss auf die grundsätzliche Unternehmenspolitik des Studentenwerks nehmen. Daneben sind die Studierenden in verschiedenen, die einzelnen Arbeitsbereiche betreffenden Ausschüssen präsent (Förderungs-Ausschuss, Mensa-Ausschuss, Wohnheim-Ausschuss etc.) - sie können damit auch unmittelbar ihren Beitrag zu den entsprechenden Aufgabenbereichen des Studentenwerks leisten.

(Auszug Selbstdarstellung auf der Website des Studentenwerks).

## **Fachschaften**

Fachschaftsrat: Die Interessenvertretung der Studierenden eines Fachbereichs erfolgt an den meisten deutschen Hochschulen durch den Fachschaftsrat, welcher aus einer bestimmten Anzahl gewählter Vertreter/innen der Studierenden eines Faches, einer Fächergruppe oder Studienrichtung besteht. Zu ihren Aufgaben zählt je nach Hochschulgesetz z.B. die Wahrnehmung der Belange ihrer Mitglieder in Hochschule und Gesellschaft, an der Erfüllung der Aufgaben der Hochschulen, insbesondere durch Stellungnahmen zu hochschul- und wissenschaftspolitischen Fragen mitzuwirken und fachliche, wirtschaftliche und soziale Belange ihrer Mitglieder wahrzunehmen. **Dabei sind die besonderen Belange der Studierenden mit Kindern und der behinderten Studierenden zu berücksichtigen.**

Die Arbeit der Fachschaften hängt von der Aktivität ihrer Mitglieder ab und ist dementsprechend unterschiedlich. Ein verbreitetes Problem vieler Fachschaften ist der Mangel an engagierten Studierenden. Darüber hinaus definieren die Fachschaften die inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Arbeit selbst, somit ist eine pauschale Aussage über die Aktivitäten unmöglich. So verhalten sich einige Fachschaften eher politisch, während andere sich als reine Serviceanbieter begreifen. (nach Wikipedia)

## **ASTA**

Der **Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)** ist in den Hochschulen der meisten deutschen Bundesländer das geschäftsführende (exekutive) und mit der Außenvertretung betraute Organ der (verfassten) Studierendenschaft. Er stellt gewissermaßen die studentische „Regierung“ oder auch die eigentliche *Studierendenvertretung* im engeren Sinne dar und wird meist durch die Fachschaften gewählt.

Dem AStA obliegen in einem „Parlamentssystem“ in der Regel die Führung der laufenden Geschäfte, die Ausführung der Beschlüsse des Parlaments sowie die Außenvertretung der Studierendenschaft. Daneben bieten die meisten AStA den Studierenden eine Reihe von Dienstleistungen an, z. B. Rechts- und Sozialberatung, Wohnungs- und Arbeitsvermittlung, verbilligte Kopiermöglichkeiten, Verkauf von Schreibmaterial und von Internationalen Studentenausweisen (ISIC). Auch die Verhandlungen um das Semesterticket fällt in der Regel in die Zuständigkeit des AStA.

## **Frauenbeauftragte**

Eine **Gleichstellungsbeauftragte** (auch: **Frauenbeauftragte**, **Gleichstellungsstelle** oder **Frauenvertreterin**, je nach gesetzlicher Grundlage) ist eine Frau oder eine Institution innerhalb einer Behörde, einer Gemeinde oder eines Unternehmens, die sich mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern befasst (interne Aufgaben). (nach Wikipedia)

Es ist im novellierten Bayrischen Hochschulgesetz 1997 festgehalten, dass Frauenförderung Aufgabe der Hochschulen ist und Frauenbeauftragte sie dabei unterstützen.

Es gibt an Hochschulen meist ein Frauenbüro zur Beratung von Studentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Universität in allen frauenspezifischen Belangen, am Arbeitsplatz wie im privaten und familiären Bereich.

Alle größeren Fakultäten verfügen meist auch über eine eigene **Fakultätsfrauenbeauftragte**.

## **Presse**

Nicht nur studienbezogene Medien wie z.B. der Uni-Spiegel befassen sich mit den Problemen und der Situation von Studierenden. Auch für Tageszeitungen ist das Thema Studium und Kind (z.B. in Leserbriefen) oft interessant. Aber es gibt auch die hochschulinternen Zeitschriften wie z.B. TUM-Campus, an die man sich wenden kann, um Probleme aufzuzeigen oder neue Themenfelder anzustoßen.

### **Kirchliche Einrichtungen: KHG und ESG,**

#### **Katholische und evangelische Hochschulgemeinden (der LMU, TU und FH)**

Diese Organisationen verstehen sich unter anderem als Anwälte für die „Verlierer“ des Systems. Zu ihnen zählen häufig ausländische Studierende, Mütter im Studium (seltener Väter) und all jene, die mit dem Tempo und dem erhöhten Erfolgsdruck des Studiums unter den verschärften Bedingungen nicht Schritt halten können oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen in der Universität arbeiten. Es geht hier auch um konkrete seelsorgliche, psychologische und soziale Hilfe, sowie um gemeinsame Veranstaltungen im religiösen Bereich oder u.a. oft auch das Angebot von Kinderbetreuung/Kinderkrippen.

### **Studentenvereinigungen**

Es gibt die unterschiedlichsten Studentenvereinigungen, die sich zu den verschiedensten Themen aufgrund von gleichen Interessenlagen zusammengefunden haben. Inhalte sind völlig unterschiedlich, und gehen zum Beispiel von Wirtschaftsethik über Sport bis hin zu Politik. Eine der bekanntesten Formen von studentischen Vereinigungen sind Alumni, der Zusammenschluss ehemaliger Studierender einer Fakultät.

Eine beispielhafte Übersicht studentischer Initiativen (in diesem Fall der Fakultät für Betriebswirtschaft der LMU) findet Ihr hier:

<http://www.bwl.uni-muenchen.de/studium/studinit/index.html>

### **HISBUS-Projekt**

Hochschul- und Bildungspolitik findet oft über die Köpfe der Studierenden hinweg statt. Doch die Themen betreffen die Studierenden unmittelbar - im Studium, seiner Ausgestaltung und in ihrer weiteren beruflichen Zukunft. Ein Ansatzpunkt des HISBUS-Projektes ist es, Kenntnisse und Erfahrungen der Studierenden aktuell und schon im Vorfeld von Entscheidungen in die Diskussion in Parlamenten, Ministerien und Hochschulen einfließen zu lassen. Antworten und Stellungnahmen der Studierenden entscheiden mit über die künftigen Entwicklungen im Hochschulbereich.

Der Link zum Panel: <https://hisbus.his.de/hisbus/index.php3>

## **Vierter Schritt:**

Du hast nun die Wahl zwischen verschiedenen Formen, Dich zu äußern und an die Öffentlichkeit zu gehen. Via E-Mail, Brief oder persönlich, Du kannst Dich selbst zur Wahl in der Fachschaft oder im Studentenwerk aufstellen lassen, Leserbriefe an die Presse oder an Uni-Zeitschriften verfassen.

Und Du kannst auch andere aktivieren: Unterschriftensammlungen starten, auf Demonstrationen oder Partys mit anderen diskutieren. Jeder Gedanke zur Veränderung, den Du hast, ist nicht nur für Dich von Bedeutung, sondern er kann das gesamte System verändern, wenn Du hartnäckig bleibst und Gleichgesinnte findest.

Das Wichtigste: Lass Dich nicht entmutigen!